

Tafel Nr. 369 - **Oliver de Serres** Winterbirne

Die abgebildeten Früchte stammen von der Kleingartenanlage des Vereins "Zukunft" auf der Schmelz.

Lokalbezeichnungen und Synonyme: keine bekannt.

Heimat und Verbreitung: Die Sorte wurde 1860 vom französischen Baumschulbesitzer Buisbunel in Rouen aus Samen erzogen und nach dem französischen Pomologen Oliver de Serres benannt. Die Sorte ist in Österreich nur vereinzelt in Siedler- und Kleingärten des warmen Ostbaugebietes anzutreffen.

Fruchteigenschaften:

Form, Größe, Farbe: Die Frucht ist von rundlicher, bis flacher, bergamottenartiger und beuliger Form sowie von mittlerer Größe. Die dicke, dunkelgrüne, später grünlichgelbe Farbe ist mit zahlreichen zimtfarbenen Rostpunkten, -flecken und -figuren bedeckt. Die Berostung ist speziell an der Stiel- und Kelchpartie der Frucht zusammenhängend. Der halboffene, hornartige Kelch sitzt in einer tiefen und weiten, stark beuligen bis rippigen Einsenkung. Der kurze und dicke Stiel ist leicht gebogen. Und steckt in einer tiefen, beulig verengten Stielbucht.

Das Fruchtfleisch: Es ist grünlich- bis gelblichweiß, um das Kernhaus oft etwas grobkörnig oder steinig. Vollreif sehr fein und schmelzend mit angenehm weissäuerlichem Geschmack und feiner Würze.

Reifezeit: Die Früchte werden im Jänner genussreif. Und halten sich bei guter Lagerung bis Februar-März. Damit die Früchte im Lager nicht schrumpfen, ist eine möglichst späte Ernte (Oktober) notwendig.

Gute Fruchteigenschaften: Die hohe Qualität der Früchte, das Festhängen derselben am Baum.

Schlechte Fruchteigenschaften: Die Früchte welken am Lager sehr leicht, daher spät ernten und nicht zu trocken lagern. Auf ungeeigneten Standorten bleiben die Früchte zu klein, sie werden steinig und rissig und bleiben dann rübenartig und ungenießbar.

Baumeigenschaften:

Wuchs: Die Bäume zeigen in der Baumschule ein mittelstarkes bis kräftiges, gedrungenes Wachstum, entwickeln aber am Standort nur mittelgroße, breitkugelige, gut verzweigte, mit kurzem Fruchtholz reich besetzte Kronen. Die Verlängerungen tragender Bäume müssen, um sie im Wuchs zu erhalten, anfangs regelmäßig abgeschnitten werden. Charakteristisch sind die an den schwächtigen Jahrestrieben befindlichen, auffallend stark entwickelten Augenträger. Die Blüte erscheint mittelspät im dritten Viertel und ist gegen ungünstige Witterung empfindlich.

Ansprüche: Die Sorte benötigt zu ihrer guten Fruchtausbildung warmes Klima mit warmen, sonnigen und geschützten Lagen. Der Boden soll locker, warm, nährstoffreich und genügend feucht sein.

Tragbarkeit: Sie befriedigt nur unter besten Verhältnissen, ist ansonsten ein nur mäßiger Träger. Die Sorte beginnt bald reichlich zu blühen, setzt aber zumeist in den jüngeren Jahren nur sehr wenig Früchte an. Erst im späteren Alter befriedigt die Tragbarkeit einigermaßen. Guter Pollenspender.

Eignung: Sorte für den gärtnerischen Obstbau und kleinere Baumformen. Für Halbstammkultur in unseren Klimaten im allgemeinen nicht geeignet. Da sich die Sorte später im Wuchs leicht erschöpft, ist Quitte als Unterlage, auf der sie zwar gedeiht, nur in besten Bodenverhältnissen zu empfehlen, ansonsten verwendet man besser die Sämlingsunterlage.

Gute Baumeigenschaften: Entwicklung schön ausgebaute Kronen ohne viel Nachhilfe und Schnitt.

Schlechte Baumeigenschaften: Die hohen Ansprüche an den Standort und Pflege, der später sehr schwache Wuchs, die nicht überall befriedigende Tragbarkeit, die besonders in der Jugend viel zu wünschen übriglässt.

Nutzungswert: Diese Sorte zählt zu den feinsten Wintertafelbirnen, die besonders in Delikatessenhandlungen großen Anklang findet und auch gut bezahlt wird. Liebhabersorte für Siedler- und Kleingärtner, jedoch nur unter besten Standort- und Pflegeverhältnissen zu empfehlen.

Anmerkung: Die Obsttafel Nr. 34 die irrtümlich als Edelkrasane bezeichnet wurde, zeigt eine typische Oliver des Serres.